

# Auszeichnung für ein «ungeheuer komplexes» Bauprojekt

Das Fachmagazin «Hochparterre» hat seine jährlichen Preise vergeben. Für den herausfordernden Umbau einer mittelalterlichen Zuger Altstadtliegenschaft heimst der ausführende Architekt den «silbernen Hasen» ein.

Andreas Faessler

Unter dem Motto «Die Besten» kürt «Hochparterre» – eine führende Schweizer Zeitschrift auf dem Gebiet Architektur, Planung und Design – jährlich die aus ihrer Sicht besonders gelungenen Projekte. Die Auszeichnungen in Form eines goldenen, silbernen und bronzenen Hasen werden jeweils in den drei Kategorien Architektur, Landschaftsarchitektur und Design vergeben.

Im aktuellen Wettbewerb «Die Besten 2024» erhält ein Projekt in Zug den silbernen Hasen in der Kategorie Architektur. Es handelt sich um das Altstadt-Haus Seestrasse 1, dessen denkmalpflegerisch sorgsam erfolgter Innenausbau von «Hochparterre» prämiert worden ist. Die historische Liegenschaft schräg gegenüber des Regierungsgebäudes bei der Stadtvoliere ist ein Zeuge des alten ländlich-dörflichen Zugs. Seine baulichen Ursprünge liegen im 15. Jahrhundert. Ein im Herbst 2022 eingereichtes Baugesuch der Eigentümerschaft sah den Umbau des Gebäudes zu einem «grosszügigen Einfamilienhaus mit Arbeits- und Gästezimmern» sowie mit «öffentlichem Raum» im Erdgeschoss vor.

## Auf viele Überraschungen gefasst

Als dem Umbauprojekt nichts mehr im Wege stand, machte sich der mit der Ausführung beauftragte Zürcher Architekt Stefan Wülser ans Werk. Wie er gegenüber «Hochparterre» sagt, lag die besondere Herausforderung darin, dass das Gebäude über all die Zeit durch



Äusserlich hat sich am Haus an der Seestrasse 1 in Zug wenig verändert. Der Umbau zu einem Einfamilienhaus gestaltete sich aber anspruchsvoll.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 3. 12. 2024)

den Zusammenschluss mehrerer alter Häuser sowie Teilumbauten in seiner heutigen Form entstanden sei und man deshalb auf viele Überraschungen habe gefasst sein müssen. So kam es dann auch. Für das Konglomerat aus unterschiedlicher Bausubstanz in mitunter prekärem Zustand war ein sorgfältiger Rückbau unabdingbar. Für

die Neukonzeption – was darf oder muss weg, was bleibt? – wurden diverse Fachgremien hinzugezogen.

Im Rahmen eines intensiven Evaluationsprozesses im engen Austausch mit der Denkmalpflege und der Abteilung Bauforschung Mittelalter wurde das Gebäude inwendig «für die nächsten Jahrzehnte neu pro-

grammiert», wie Wülser es nennt – dies mit präzisen, spezifischen und maximal wirkungsvollen Eingriffen.

## Herausforderung war die Unplanbarkeit

Das eindrucksvolle Resultat ist geprägt von situativen, jedoch nicht beliebigen Eingriffen, wobei eine Vielzahl an histori-

schen Passstücken über alle drei Geschosse hinweg erhalten und in die modernen Einbauten miteinbezogen respektive mit ihnen kombiniert werden konnten. Die grosse Herausforderung bei diesem Projekt mit der simplen Bezeichnung «Haus in Zug» war die Unplanbarkeit und die Komplexität. «Uns interessiert eher die Gestaltung des Prozesses als das Resultat», sagt Architekt Wülser gegenüber «Hochparterre» weiter, denn: «Es braucht Zuversicht, dass Letzteres aus Ersterem folgt.»

Für das Zuger Projekt hätten er und sein Team sich komplett vom linearen Prozess verabschiedet, den das Normenwerk vorgebe. So habe man nicht mit Massstabverhältnissen gearbeitet, sondern von Beginn an eins zu eins – «von den Extremen ausgehend».

Es war der richtige Weg, und das überzeugte die «Hochparterre»-Jury. Sie würdigt die «ungeheure Komplexität» des Projektes an der Seestrasse 1 und den sorgfältigen Rückbau, welcher die Bausubstanz ins Zentrum stelle und nicht die Vorstellung eines vermeintlich schützenswerten Urzustandes. Durch Feinfühligkeit und durchdachte Prinzipien sei nicht etwa ein Flickwerk entstanden, sondern eine «kohärente und charakterstarke Architektur».

Am Dienstagabend, 3. Dezember, hat «Hochparterre» die Siegerprojekte im Zürcher Museum für Gestaltung im Rahmen eines öffentlichen Aktes prämiert. Die Siegerprojekte – darunter auch das «Haus in Zug» – sind hier bis und mit 5. Januar 2025 ausgestellt.